

Identifizierung der Bürger mit Stadtteil erhöhen

Das erste Forum des Haverland-Projektes „Star“ stieß auf eine große Resonanz

DÜLMEN. Auf große Resonanz stieß das erste Forum des Stadtteilprojektes „Star“, zu dem die Stadt Dülmen und die Malteser Werke in die Mensa der Kardinal-von-Gallen-Hauptschule eingeladen hatten.

Rund 20 Vertreter von Einrichtungen im Stadtteil sowie vom Malteser Hilfsdienst waren gekommen, um gemeinsam das Projekt „Star“ – Stadtteilarbeit Füreinander Miteinander im Haverland“ voranzubringen. Berthold Büning, Leiter des städtischen Fachbereichs Jugend und Familie dankte allen Teilnehmern für ihr Interesse und ihre Bereitschaft, sich mit einzubringen. „Es ist toll, dass wir hier alle in ein Boot gebracht haben“, so Büning. Ziel des Projektes ist es, die Bewohner und Akteure im Stadtteil noch stärker miteinander zu vernetzen, Familien stärker zu integrieren, neue Angebote zu schaffen, um die Lebensqualität zu verbessern und die Identifikation der Bürger mit ihrem Stadtteil zu erhöhen.

„Der Haverland ist unheimlich reich an Freizeitangeboten und Diensten, die die Bewohner hier nutzen



Rund 20 Vertreter von Einrichtungen im Stadtteil sowie vom Malteser Hilfsdienst waren gekommen, um gemeinsam das Projekt „Star“ – Stadtteilarbeit Füreinander Miteinander im Haverland“ voranzubringen. DZ-Foto: Stadt Dülmen

können“, betonte Stadtjugendpfleger Karl Lenz, der gemeinsam mit Theresa Förster von den Malteser Werken die Projektkoordination für „Star“ übernommen hat.

Gemeinsam mit den Teilnehmern zeichneten sie eine „Schatzkarte“, um zu verdeutlichen, wie viele Attraktionen es im Haverland gibt. Hierzu zählen u.a. das Freizeitbad düb, die Dirtbike- und Skater-Anlage, die An-

gebote des Familienzentrums Kinderhaus am Luchtbach, des Gemeinde St. Joseph, der Kardinal-von-Gallen-Schule, dem Schützenverein Kohvedel oder dem Sportverein TSG Dülmen.

Trotz dieser vielen positiven Aspekte gebe es auch im Haverland verschiedene „Baustellen“, erklärte Lenz im zweiten Schritt. Gemeinsam sammelte das Plenum Ideen, wie diese Baustellen voran gebracht werden kön-

nen. „Ein Ergebnis war, dass wir die vielen Angebote noch besser bekannt machen möchten, z.B. durch Newsletter und regelmäßige Infoveranstaltungen“, zog Theresa Förster schließlich Bilanz.

„Wir möchten noch stärker auf die Familien zugehen, sie dort abholen, wo sie sind und ihnen die vielfältigen Möglichkeiten im Haverland aufzeigen.“

Neben einem offenen Jugendtreff, der am Mittwoch

im Jugendheim von St. Joseph gestartet ist, gehörten auch eine verstärkte Jugendarbeit vor Ort und die Einrichtung eines Stadtteilbüros zu den Ideen, die in Zukunft weiterentwickelt werden sollen.

Das Projekt „Star“ ist dank der Unterstützung der Bürgerstiftung und eines weiteren Sponsors zunächst für zwei Jahre mit Mitteln für Personal- und Sachkosten ausgestattet.